

Das Buch Ruth

Titel

Der Name Ruth bedeutet „Freundschaft“ eine passende Kennzeichnung der namensgebenden Hauptperson. Dies ist eines der sechs Geschichtsbücher, die nach einer ihrer Hauptpersonen benannt sind (Josua, Ruth, Samuel, Esra, Nehemia und Esther). Zugleich ist es eines der zwei Bibelbücher, die einen Frauennamen tragen:

1. Ruth, die Heidin, die eine reichen Juden und Königsahnen heiratete.
2. Esther, die Jüdin, die einen reichen Heiden und König heiratete.

Einordnung

Nach der jüdischen Tradition gehört das Buch zu den Schriften, und innerhalb der Schriften zu den sogenannten fünf Festrollen (Megilloth), die an bestimmten Festen im Tempel vorgelesen werden. Das Buch Ruth ist dem sogenannten Wochenfest, das am Ende der Weizenernte 6. Tag im Monat Siwan (Mitte Mai bis Mitte Juni) gefeiert wurde, zugeordnet. Das Wochenfest oder Pfingstfest (3 Mo. 23,15-21; 5 Mo. 16,9-11) fand 50 Tage nach dem Passahfest statt. Da die Ereignisse im Buch Ruth vorwiegend während der Gersten- und Weizenernte spielen, ist es naheliegend, dass dieses Buch bei diesem Fest gelesen wird. In der Bibelbibliothek folgt Ruth dem Buch Richter, da die Ereignisse zur gleichen Zeit stattfanden.

Verfasser und Abfassungszeit

Der Verfasser ist unbekannt. Wie beim Buch Richter vermuten der Talmud und viele Bibelausleger Samuel als Verfasser. Zuweilen wird Ruth als dritter Anhang zu Richter 1-16 gesehen, um eine positive Schlussnote des Glaubens und der Liebe in einer Zeit der Treulosigkeit, Götzenverehrung und Gewalttat zu bringen.

Da die Geschlechterfolge in Kap. 4 bis David, nicht aber bis Salomo reicht, wurde das Buch wohl nach Davids Salbung zum König, jedoch vor der Thronbesteigung und jedenfalls vor der Geburt Salomos verfasst. Damals lebte Samuel noch und schrieb vielleicht das Buch (ca. 1011-970 v. Chr.)

Zeitabschnitt

Die Geschichte ereignete sich während der Richterzeit (Kap. 1,1), als eine Hungersnot im ganzen Land herrschte. Vielleicht handelte es sich um die Zeit Gideons, in der von einer Hungersnot die Rede ist, die durch die Philister verursacht wurde (Ri. 6,4). Nach dem folgenden Zeitplan deckt das Buch Ruth etwa 11-12 Jahre ab: 1) 1,1-18, zehn Jahre in Moab (1,4); 2) 1,19-2,23, mehrere Monate (von Mitte April bis Mitte Juni) auf Boas Feld (1,22; 2,23); 3) 3,1-18, einen Tag in Bethlehem und eine Nacht auf dem Dreschoden und 4) 4,1-22, ungefähr ein Jahr in Bethlehem.

Hintergrund

Die Geschichte beginnt mit dem seltenen Ereignis einer Hungersnot in Bethlehem, dem „Haus des Brotes“. Wie bei Joseph in Ägypten verwendete der Herr eine Hungersnot, um durch und für seine Getreuen Heil und Segen zu wirken. Die Handlung mutet merkwürdig an. Eine treue und tüchtige Frau aus einem Volk, das der Blutschande Lots mit seiner Tochter entsprang und Israel zu Götzendienst und Unzucht verleitet hatte (1 Mo. 19,37; 4 Mo. 25,1ff), wird zum Vorbild von Liebe und Tugend. Die Richterzeit war eine Zeit des Abfalls und des geistlichen Niedergangs in Israels (siehe Buch Richter), aber das Buch Ruth beweist, dass die Treuen im Land nicht ausstarben.

Thema

Gottes gnädige Ruhe durch die Lösung und Vereinigung mit dem Löser

(Deshalb sollten wir ihm vertrauen und keinen anderen Fürsorger suchen Vgl. Rt. 2,8-9)

Zweck

1. Das Buch Ruth beschreibt die Gnade Gottes. Nachdem das Volk Israel in der Richterzeit aufgrund Sünde und Abfall jeden Anspruch auf Segen verloren hat, ist der Herr tätig, seine Verheißungen im Blick auf den kommenden Messias zu erfüllen. Das Buch Richter endete mit dem Hinweis dass es keinen König in Israel gab, das Buch Ruth endet mit dem Hinweis auf den König David. Das Buch Ruth zeigt das Handeln der Gnade Gottes, das, trotz des Versagens des Menschen, in Freude und Segen endet.
2. Die Moabiterin Ruth, die als Heidin nach dem Gesetz (5. Mo. 23,4) kein Anrecht im Volk Gottes besitzen konnte, sucht im Glauben Schutz bei dem Gott Israels und wird durch seine Gnade in sein Volk aufgenommen. Durch ihre Ehe mit Boas, dem Löser (hebr. "go'el") erhält sie einen Platz im Stammbaum des Königs David und dadurch auch des Messias Jesus von Nazareth (Rt. 4,22; Mt. 1,5)
3. Typologisch: Boas, als der Verwandte der Ruth, ihr Löser, ist ein Bild von Christus. Ruth ist ein Vorbild der von Gott angenommenen Heiden, also eine Vorandeutung der Berufung des Volkes des Herrn aus den Nationen. Die Moabitin, welche durch das Gesetz ausgeschlossen wäre (5 Mo. 23,3), wird aufgenommen aus Gnade. So ist es am Ende alles Gottes souveräne Gnade dass sowohl die Juden (Naemi) als auch die Heiden (Ruth) durch Christi Erlösung in den Genuss von Gottes fürsorglichen Segen kommen.

Schlüsselverse

Rt. 1,16-17; 2,12; 3,9; 4,17

Schlüsselworte

Ruhe, verwandt, lösen

Aufbau

Das Buch besteht nur aus vier Kapiteln und ist leicht zu lesen. Stilistisch ist es klar strukturiert und in mehrfacher Hinsicht kunstvoll aufgebaut. Es gilt als literarisches Glanzstück. Rein vordergründig liest es sich wie eine romantische Liebesgeschichte.

Das Buch Ruth lässt sich in vier Erzählabschnitte gliedern, die sich jeweils mit dem Thema Ruhe beschäftigen:

1. Ein Auszug und seine Folgen: Preisgegeben Ruhe (1,1-5)
2. Rückkehr in das Land: Ersehnte Ruhe (1,6-22)
3. Boas und Ruth: Gesuchte Ruhe (2,1-3,18)
4. Boas löst Ruth: Gesicherte Ruhe (4,1-22)

Themen und Besonderheiten

1. Frauen im Mittelpunkt: Zwei alttestamentliche Bücher sind nach Frauen benannt: Ruth am Beginn der Geschichte Israels im Gelobten Land und Esther am Ende der alttestamentlichen Geschichte. Ruth ist eine der Frauen, die in der Richterzeit auftreten – neben Debora, Jael und der namenslosen Frau, die den falschen König Abimelech durch einen Mühlstein tötete, der Tochter Jephtas und der Mutter Simsons. Die Festigkeit Naemis in Schicksalsschlägen hat Ruth zum Glauben an den Gott Israel gebracht. Diese Bindung Ruths erweist sich stärker als ihre rassische Zugehörigkeit, und so kehrt Naemi mit Ruth nach Israel zurück. Ruth wird dort Stammutter des Königs Davids. Samuel, selbst von einer frommen Mutter (Hanna) geboren, sicherte

zwei edlen Frauengestalten einen Platz in den Annalen Israels, mitten unter den Großen des Volkes.

2. Ein alttestamentliches Beispiel gläubiger Heiden (1,16): Das Glaubensbekenntnis Ruths ist ein vielzitiertes Wort des AT: „Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ Die Bekehrung Ruths ist nicht die erste Bekehrung eines Heiden im AT, ist aber die bekannteste. Sie stellt auch einen interessanten Gegensatz zur Bekehrung ihrer Schwiegermutter Rahabs dar. Während Rahab aus Angst vor dem kommenden Gericht handelte, reagiert Ruth aus Liebe (Jos. 2,9-13; Rt. 1,16). So verwendet der Herr Liebe und Angst, um Glauben zu wecken – im AT wie im NT.
3. Die einzigartige Geschichte einer Familientragödie: Das Buch Ruth konzentriert sich auf die Nöte und Probleme einer einzigen Familie statt eines Stammes oder Volkes. Eigentlich geht es um eine israelitische Witwe, die dreimal vom Schicksal geschlagen wurde, nachdem eine Hungersnot sie mit ihrer Familie aus Bethlehem vertrieben hatte. Wie das Buch Esther zeigt das Buch Ruth das verborgene Wirken Gottes, der selbst in größten Schwierigkeiten für die Seinen sorgt und eben die Nöte gebraucht, um die Geburt Davids und schließlich die Ankunft des Messias zu bewerkstelligen. Die Betonung des Buches liegt auf „den Nachkommen....von dieser jungen Frau“ (4,12) durch die Herr seine Pläne zur Vollendung bringen würde.
4. Moabs Beziehung zu David und dem Messias (4,18-22): Die Moabiter waren zwar Nachkommen Lots und seiner Tochter (durch Blutschande) und darum mit Israel verwandt, jedoch aufgrund der Feindschaft gegen Israel beim Auszug aus Ägypten „bis zur zehnten Generation“ aus der Versammlung des Herrn ausgeschlossen (5 Mo. 23,3-6). Warum wurde dann Ruth binnen zweier oder dreier Generationen in Israel aufgenommen? Nun, das Gesetz bezog sich offenbar nur auf männliche Moabiter, so wie man nach 5 Mo. 21,10-13 auch eine Kriegsgefangene zur Frau

nehmen durfte. Während der Stammbaum Davids und des Messias nur hebräische Väter aufweist, zeigt er doch die Einbeziehung heidnischer Frauen: Tamar und Rahab waren Kanaaniterinnen, Ruth eine Moabiterin und Naama, die Mutter Rehabbeams, eine Ammoniterin.

5. Ruth - Israels Festrollen für Pfingsten: Dieses Buch wurde bei der jährlichen Festversammlung zum sommerlichen Pfingstfest gelesen; die Ernteszene darin erinnerte an die Wintergerste, die der Herr geschenkt hatte, sowie an die kommende Ernte liebevollen Dienstes. Wie Pfingsten die Ernte des Erstlings (der Gerste) feiert, so spricht Ruth von den Erstlingen der Ernte unter den Heiden. Denken wir auch daran: Das neutestamentliche Pfingsten ist das Fest der Erstlinge der Ernte Gottes in der Gemeinde, zu der viele Heiden gehören.
6. Christus in Ruth: Das Ruth enthält zwei bedeutende Bezugnahmen auf Christus, beide ausgehend von Boas:
 - a. In seiner Eigenschaft als befähigter und bereitwilliger Löser ist Boas ein Typus auf Christus. Dieser Aspekt des Werkes Christi wird sonst nur in Jer. 32,6-25 in anderem Zusammenhang gezeigt. Das Wort „lösen“ (gaal) kommt im Buch Ruth 8mal vor. Als Löser (Erlöser) des Gläubigen bezahlt Christus alle Schuld, leistet Fürsprache gegen alle Widersacher, stiftet Versöhnung nach aller Zwietracht und wird der Bräutigam zur ewigen Vereinigung und Gemeinschaft.
 - b. Boas kommt in allen Stammbäumen Jesu vor, Ruth hingegen nur in Mt. 1,5, und das nicht zufällig: Matthäus erwähnt in seinem Stammbaum Jesu noch drei andere Frauen ausländischer Abkunft. Er scheint damit den weitgefassten internationalen Hintergrund des Messias betonen zu wollen, der allen Völkern das Heil bringen sollte. Er war nicht bloß ein „lokal“ Heiland.

Sonstiges

Die Verbindung zum Buch Richter: Die Richter brachten dem Volk Gottes immer wieder durch ihre Rettungstaten eine zeitweise Ruhe. Doch das Buch endet letztlich mit Anarchie und Unruhe, da es keinen König gab. Im Buch Ruth liegt die Betonung darauf dass die Ruhe durch einen Löser kommt. Am Ende wird der König David erwähnt. Der Messias aus dem Samen Davids bringt eine endgültige Erlösung, die das Volk Gottes (bestehend aus Juden und Nichtjuden) in die wahre Ruhe führt.

Gliederung

I. Ein Auszug und seine Folgen: Preisgegebene Ruhe (1,1-5)

In Moab

A. Elimelechs Familie zieht aufgrund einer Hungersnot nach Moab (1,1-2)

B. Naemis Ehemann und Söhne sterben (1,3-5)

II. Rückkehr in das Land: Ersehnte Ruhe (1,6-22)

A. Naemis und Ruths Entscheidung (1,6-18)

Rückkehr nach Israel

1. Naemi entscheidet sich zur Rückkehr in die Heimat (1,6-14)

2. Ruths Anhänglichkeit: „dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“ (1,15-18)

B. Eine bittersüße Rückkehr (1,19-22)

1. Naemis Bitterkeit bei ihrer Heimkehr (1,19-21)

2. Hoffnung für die Zukunft: Der Anfang der Gersten-ernte (1,22)

III. Boas und Ruth: Gesuchte Ruhe (2,1-3,18)

A. Ruths niedriger Dienst (2,1-23)

Auf den Feldern des Boas

1. Ruth trifft auf das Feld des Boas (2,1-3)

2. Boas wird über Ruth aufgeklärt (2,4-7)

3. Ruth findet Gnade vor Boas (2,8-16)
 - a. Die anfängliche Gnade (2,8-13)
 - b. Die erweiterte Gnade (2,14-17)
4. Ruths Heimkehr und Naemis freudige Reaktion (2,18-23)

B. Ruth sucht Ruhe bei Boas (3,1-18)

Auf der Tenne

1. Naemis Plan für die Lösung (3,1-5)
2. Ruth begegnet Boas auf der Tenne (3,6-13)
 - a. Ruth legt sich zu den Füßen Boas (3,6-7)
 - b. Boas Absicht Ruth zu lösen (3,8-13)
3. Ruths Heimkehr und Naemis Zuversicht (3,14-18)

IV. Boas löst Ruth: Gesicherte Ruhe (4,1-22)

Im Stadttor

- A. Der nähere Blutsverwandte lehnt die Lösung ab (4,1-6)**
- B. Boas vollzieht die Lösung (4,7-12)**
- C. Boas Hochzeit mit Ruth und die Geburt des Sohnes Obed (4,13-17)**
- D. Geschlechtsregister von Perez bis David (4,18-22)**

oder

- I. Erziehung zur Gnade (1,1-22)
- II. Hoffen auf Gnade (2,1-23)
- III. Ergreifen der Gnade (3,1-18)
- IV. Frucht der Gnade (4,1-22)

oder

- I. Ruth trifft ihre Entscheidung / Ruth die Fremde (1,1-22)
- II. Ruth ist bereit zum Dienst / Ruth die Sammlerin (2,1-23)
- III. Ruth findet Ruhe / Ruth die Braut (3,1-18)
- IV. Ruth empfängt die Belohnung / Ruth die Gesegnete (4,1-22)